

Pfarrbrief St. Lambertus - Weihnachten 2025

Wir sind Kirche!



Offen
Lebendig
Gemeinsam

Wir sind Kirche!



Offen
Lebendig
Gemeinsam

Inhalt

Inhalt	01
Ein Wort vorab	02
Vorwort Stefan Hörstrup	03
Weihnachten 2025 - Die Geburt der Liebe	04
Neue Unterstützung im Begräbnisdienst.	05-06
Jugendliche pilgern von Xanten nach Kevelaer	07-08
Engel	09
Weihnachtsengel? - Wenn Gott mir ganz nahe kommt.	10
Begegnungen - Die Perlen im Alltag.	11-12
"Königskinder" - Erstkommunion 2026	13
Wortgottesdienstleitungen	14
Pilger der Hoffnung - Bistumswallfahrt 2025 mit Firmung.	15-16
„Arche Noah – gemeinsam an Bord mit neuem Logo“	17-18
Mein FOS – Praktikum im Kindergarten St. Michael	19-20
"Mehr als Kuchen und Schnittchen"	21-22
ADAM-Theater-Oratorium 2025 - Die Suche nach dem Menschen.	23-25
Wie man zum Engel wird	26
Ein Engel von dir - Eine himmlische Botschaft für unsere Kirche!	27-29
Die Krippenbauer	30
Termine Ferienlager 2026	31
Kirche St. Dionysius in Welbergen wurde auf Hochglanz gebracht	32
"Ein Funke Mut" - Friedenslicht aus Bethlehem.	33
Adveniat Weihnachtskollekte 2025	34
Sternsingeraktion 2026	35-36
Ergebnisse der Pfarreirats- und Kirchenvorstandswahlen	37-38
Abschied von St. Marien	39-40
finde dein Licht 2026.	41
875 Jahre - Dorfjubiläum Welbergen.	42
Impressionen aus dem Gemeindeleben.	43-44
Buchrezension - Words like feathers von Marie Weis	45-46
Buchrezension - Der Junge im Taxi von Sylvain Prudhomme	47
Das Jugendcafé Freiraum ist im neuen Pfarrzentrum angekommen	48
"Kommt! Bringt eure Last" - Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria.	49-50
Besondere Termine im Dezember 2025 & Januar 2026.	51-52
Gottesdienste Heiligabend bis Neujahr.	53-54
Seelsorgeteam	55-56
Adressen & Telefonnummern.	57-58
Werde Teil des Pfarrbrief-Teams - Wir suchen DICH!.	59
Bildnachweise, Impressum.	60

Ein Wort vorab

Liebe Leserin, lieber Leser,

anders als aus den vergangenen Jahren bekannt, ist dieser Pfarrbrief nicht in Ihrem Briefkasten zu Ihnen gekommen. Stattdessen werden Sie ihn beim Einkaufen, Kirchgang oder vielleicht beim Friseur entdeckt und mitgenommen haben. Das Verteilen an die Haushalte war ein Relikt aus Corona-Zeiten, wenn man so will. Mit diesem Pfarrbrief gehen wir zurück zu den Ursprüngen – auch, um die vielen freiwilligen Verteiler zu entlasten und die Umwelt zu schonen.

Schön, dass Sie sich für das Mitnehmen der diesjährigen Ausgabe entschieden haben. In Ihren Händen halten Sie die Arbeit des vergangenen Vierteljahrs. Wenn Sie mögen, tauchen Sie ein in den Entstehungsprozess der nachfolgenden Seiten. Wir sind ein buntgemischtes Team – zwischen 24 und 57 Jahren alt. Bei manchen von uns ist die Kirche der Arbeitgeber, bei anderen ist die größte berufliche Nähe, dass man den Kirchturm vom Büro aus sehen kann. Letztlich macht genau das unsere Zusammenarbeit an dem Pfarrbrief so interessant. Viele unterschiedliche Blickwinkel, die das Geschehen innerhalb der Gemeinde, aber auch die Beobachtungen von außen zusammenführen.

Wir nutzen unsere Vernetzungen und tragen Themen zusammen, die die Gemeinde in diesem sowie im kommenden Jahr beschäftigen. Wir stellen uns die Frage, welche Menschen etwas Neues, Außergewöhnliches oder Emotionales zu erzählen haben. Und dann beginnt die eigentliche Arbeit. Das Klinkenputzen, wenn man so will. Wir fragen eben diese Menschen, ob sie uns ihre Geschichten erzählen – oder wir treffen uns mit ihnen und erzählen sie an ihrer Stelle. So entsteht peu à peu eine Sammlung an Terminen, Ankündigungen, Erzählungen, Impulsen und Bildern aus zwölf Monaten Gemeindeleben. Wenn wir alles zusammen haben, geben wir es in die kreativen Hände von Johanna Volkery. Die macht aus unserem Kraut und Rüben einen leckeren Obstsalat, den wir hier mit Freuden servieren. Lassen Sie sich die folgenden Seiten schmecken und gönnen sich über die Adventszeit sowie das Jahr 2026 immer mal wieder ein Häppchen.

Eine schöne Adventszeit wünscht im Namen der gesamten Pfarrbriefredaktion

Rieke Tombült

Liebe Gemeinde,

es gibt Momente, die scheinen so, als ob sich Erde und Himmel berühren. Fast buchstäblich beim Betrachten eines besonders schönen Sonnenauf- oder untergangs am Strand mit Blick auf das Meer oder auch auf dem Gipfel eines Berges, wenn eine Landschaft aus Bergen und der weite Horizont verschmelzen.

Im übertragenen Sinn kann auch ein Augenblick tiefen Glücks solch ein Begegnungsmoment von Himmel und Erde sein. Gemeinsam ist ihnen, dass sie nicht alltäglich, sondern besonders und außergewöhnlich sind. Einen solch himmlischen Moment im Kreis der Familie wünschen sich viele natürlich auch an Weihnachten - dass man ihn nicht machen kann zeigt sich an so manchem Streit, der - vielleicht auch wegen der großen Erwartungen - gerade an diesem Fest in der Familie ausbrechen kann.

"Dabei feiern wir an Weihnachten wirklich den Moment, an dem sich Erde und Himmel berühren."

Dabei feiern wir an Weihnachten wirklich den Moment, an dem sich Erde und Himmel berühren. Gott wird Mensch, im Kind in der Krippe kommt der Himmel auf die Erde, verbinden sich diese beiden so unvereinbar scheinenden Bereiche. Seitdem steckt ein Stück Himmel in uns Menschen, ein göttlicher Funke. Für mich begründet sich gerade darin die Würde und der unendliche Wert eines jeden Menschen. Vielleicht ist deshalb auch die Sehnsucht nach Frieden an diesem Fest so groß, einfach weil wir intuitiv spüren, dass gegenseitiger Hass, Aggression oder sogar Absprechen der Menschlichkeit des anderen fundamental gegen diesen göttlichen Funken, diese Verbindung von Himmel und Erde in jedem Menschen verstoßen.

Und so verkünden auch die Engel diesen Frieden auf Erden - sie erinnern und bestätigen diese Friedenssehnsucht, die in uns steckt. Wir laden in diesem Jahr ein, selber einen Engel ganz persönlich oder als Familie zu gestalten und diesen in den Kirchen abzugeben. Wir werden diese Engel dann über den Altären aufhängen - sie schweben dann gleichsam zwischen Himmel und Erde und verweisen so auf das Geheimnis von Weihnachten: Gott wird Mensch, Himmel und Erde sind verbunden, Frieden auf Erden soll keine Utopie bleiben!

So wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Seelsorgeteams ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Pastor Stefan Hörstrup

Zu Weihnachten hat die Liebe Geburtstag, jedes Jahr aufs Neue. Liebe kann sterben, das wissen wir aus Erfahrung. Sie kann verletzt werden, übersehen, vergessen. Aber sie kann auch neu geboren werden in jedem Moment, in dem wir bereit sind, sie zu empfangen. Sie kommt nicht laut oder mächtig daher, sondern zart, verletzlich und leise. Im Kind Jesus, das geboren wird, wird sie sichtbar. Sie liegt in der Krippe, klein und ungeschützt und gerade darin stark. Liebe zeigt ihre Stärke nicht im Beherrschen, sondern darin, dass sie trägt. „Sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie hält allem stand“ (1 Kor 13,7).

Die Hirten auf den Feldern hören von Engeln, die singen, dass etwas Großes geschehen ist. Sie kommen, staunen, knien nieder. In ihrem Staunen wächst die Liebe, weil sie gesehen wird und weil sie wirken kann. Sie breitet sich aus, wo Herzen sich öffnen. Ein Stern leuchtet in die Dunkelheit und weist den Weg. Die Weisen folgen ihm, bringen Gold, Weihrauch und Myrrhe als Geschenke, die zeigen: Diese Liebe ist wertvoll. Sie zeigt ihre Kraft in den Gaben, die Anerkennung und Aufmerksamkeit ausdrücken. In der Ehrfurcht, die sie auslöst, wird sichtbar, wie tief sie wirkt.

Und so wirkt die Liebe weiter. Sie wird sichtbar in Blicken, in Worten, in Gesten. Wer offen ist, wer hinhört, wer hinschaut, begegnet ihr. Wir können sie empfangen in einem Lächeln, in einer Umarmung, in der Fürsorge einer Nachbarin, in der Geduld eines Freundes. Und wir erleben sie hier in Ochtrup auch, wo Menschen im Glauben miteinander unterwegs sind: bei der gemeinsamen Fahrradtour im September, beim Gesprächsabend zur Ökumene, beim gegenseitigen Kennenlernen unserer Kirchenräume und in den Gottesdiensten, die wir miteinander feiern. Da wird spürbar: Die Liebe Gottes verbindet uns über Konfessionen hinweg.

Weihnachten erzählt von diesem Kind, das die Liebe ist. Die Krippe ist ihr Anfang. Engel, Hirten, Weise und alle, die sich von ihr bewegen lassen, tragen sie weiter, bis sie auch uns erreicht. Weihnachten erinnert uns daran, dass die Liebe neu geboren wird, und dass sie uns braucht, um Gestalt zu gewinnen: in Mitgefühl, in Geduld und im gemeinsamen Glauben, der uns hier in Ochtrup verbindet. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein Weihnachten voller Staunen, voller Nähe und voller Augenblicke, in denen die Liebe wieder spürbar wird. In herzlicher Verbundenheit

Inke Philipps

Pfarrerin der evangelischen
Kirchengemeinde Ochtrup-Metelen



Neue Unterstützung im Begräbnisdienst



Wenn ein geliebter Mensch stirbt, bleibt oft Sprachlosigkeit zurück. Michael Tombült kennt dieses Gefühl – und will Menschen in solchen Momenten beistehen. Deshalb lässt er sich vom Bistum Münster im Trauer- und Begräbnisdienst ausbilden.

Die Ausbildung läuft über ein Jahr, mit mehreren Wochenendblöcken sowie Einzelterminen, praktischen Einblicken und viel Raum für persönliche Auseinandersetzung. Bei einem ersten Treffen im Februar sprachen die Kursteilnehmer (vier Männer und zehn Frauen) mit deren Leiterin Gudrun Meiwes über ihre persönliche Motivation, die Ausbildung zu machen.

"Ich habe das Gefühl, ich kann dann etwas geben."



Zudem stellten sie die Unterschiede zwischen den Abläufen bei Beerdigungsfeiern in ihren Heimatgemeinden fest. Während im Münsterland eine heilige Messe häufig Bestandteil der Beisetzung ist, ist es im Ruhrgebiet kaum noch üblich.

Für Michael Tombült ist der Weg persönlich: Der frühe Tod seines Vaters, die Frage, wie man trauernden Menschen begegnet – all das hat ihn geprägt. Schon vorher war er seelsorglich tätig, begleitete Menschen mit Behinderung in Trauerfällen. Darüber hinaus habe er oft den Eindruck, dass Menschen im Privaten den Kontakt zu ihm in solchen Situationen suchen. „Ich habe das Gefühl, ich kann dann etwas geben“, sagt er. Entscheidend dafür, die einjährige Ausbildung zu machen, war die Nachfrage von Stefan Hörstrup, der auch die Rolle seines Mentors übernommen hat.

In der Ausbildung wechseln sich Theorie und Praxis ab: wissenschaftliche Grundlagen über Trauerprozesse, Besuche auf dem Zentralfriedhof in Münster und bei einem Bestattungsinstitut, Übungen mit echten Fallbeispielen. Für den Verstorbenen aus ihrem Fallbeispiel schrieben sie Trauerreden, die in der Gruppe vorgetragen wurden – und setzten ihren Verstorbenen später fiktiv in einer Urne auf dem Zentralfriedhof in Münster bei. Michael Tombült beschäftigte sich so intensiv mit seinem Fall, dass er sich dabei ertappte, wie er auf dem Arbeitsweg für die verstorbene Person betete. Besonders beeindruckt war der 56-Jährige davon, wie unterschiedlich die Herangehensweisen der Kursteilnehmer mit ihrem Fallbeispiel waren. Obwohl einige ein- und dieselbe Person hatten, hätten sie völlig unterschiedliche Ansätze für ihre Rede gewählt.

Dem Team der Kirchengemeinde ist Michael Tombült dankbar für die Teilhabe. Er nahm bereits an Trauergesprächen teil und übernahm erste Aufgaben bei Beerdigungen. Im November war die Zertifikatsvergabe – und doch ist für Michael Tombült klar: „Wirklich sicher wird man erst mit der Praxis.“ Wenn künftig ein Trauerfall in der Gemeinde eintritt, wird offen besprochen, ob er ihn begleiten möchte – und, ob es beruflich passt. Damit erweitert er das Team des Begräbnisdiensts der Gemeinde, das bereits aus Johanna Tenhumberg-Pleie und Peter Paßlick besteht. Er führt dann das Trauergespräch, gestaltet den Wortgottesdienst und die Beisetzung – einfühlsam und in enger Absprache mit den Angehörigen.

Rieke Tombült

JUGENDLICHE PILGERN von Xanten nach Kevelaer

Eine besondere Pilgerreise haben 15 Ochtruper Jugendliche in der Osterwoche unternommen: Von Dienstag bis Freitag pilgerten sie zusammen mit Kaplan Lars Rother und Betreuer Johannes Winter von Xanten nach Kevelaer. Vier Tage lang waren die Jugendlichen zu Fuß unterwegs – mit Schlafsack, Isomatte und Wechselkleidung im eigenen Rucksack, der auf allen Etappen selbst getragen wurde. Übernachtet wurde in den Pfarrheimen entlang der Strecke. Die Idee zu dieser besonderen Pilgerreise war eher spontan entstanden. Bei einem gemütlichen Abend hatten sich einige Jugendliche an ihre Firmvorbereitung erinnert, in deren Rahmen sie bereits eine Pilgertour gemacht hatten. Da war der Wunsch schnell geäußert: „Das könnten wir doch nochmal machen!“

Am Dienstagmorgen startete die Gruppe mit dem Bus nach Xanten. Von dort führte der Weg zunächst durch die „Sonsbecker Schweiz“ nach Sonsbeck, dann über Aengenesch nach Geldern und schließlich weiter nach Kevelaer, dem nach Altötting zweitgrößten Wallfahrtsort Deutschlands. Die getragenen Rucksäcke und die langen Strecken forderten einiges an Durchhaltevermögen, doch die gute Stimmung in der Gruppe, die gegenseitige Unterstützung und viele gute Gespräche machten alle Anstrengungen wett.



vor dem Xantener Dom

Bereits am ersten Tag wurde die Gruppe von einem ganz besonderen Ereignis überrascht: Aufgrund des Todes von Papst Franziskus war ein Kamerateam des WDR auf sie aufmerksam geworden. Für einen Beitrag in der „Lokalzeit Münsterland“ sowie für die „Tagesthemen“ nahm das Team O-Töne der Gruppe auf und begleitete sie ein Stück auf ihrem Weg.

Neben der körperlichen Herausforderung standen aber auch spirituelle Impulse, gemeinsame Feier der Hl. Messe und Gespräche über den Glauben auf dem Programm. Die Pilgerreise war geprägt von Gemeinschaft, gegenseitigem Vertrauen und Offenheit – Werte, die gerade in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich sind und von den Jugendlichen besonders geschätzt wurden.



In Kevelaer angekommen, entzündeten die Jugendlichen direkt gegenüber der Gnadenkapelle, wo Maria als „Trösterin der Betrübten“ verehrt wird, Kerzen und legten ihre persönlichen Bitten nieder. Nach dem spirituellen Abschluss gönnten sich die Jugendlichen eine wohlverdiente Erfrischung im Schwimmbad.



Ein besonderer Höhepunkt wartete schließlich noch auf die Gruppe: Domkapitular und Wallfahrtsrektor Stefan Dördelmann empfing die Pilgergruppe im Priesterhaus, lud sie zu einem Abendessen ein und hieß sie im Marienwallfahrtsort herzlich willkommen. Pastor Sebastian Frye führte die Jugendlichen exklusiv durch die päpstliche „Basilica minor“ St. Marien, erklärte ihnen die Geschichte und Bedeutung dieses bedeutenden Gotteshauses und ermöglichte ihnen einen Aufstieg auf den Glockenturm, von dem sich ein beeindruckender Blick über die Dächer Kevelaers eröffnete.



Bei Regen kam die Gruppe in der Wallfahrtsstadt Kevelaer an.



Eine Führung durch die schmuckvoll ausgemalte Basilika St. Marien.

Vier Tage voller Bewegung, Begegnung, Glaubenserfahrungen und Freude – so blicken die Jugendlichen auf eine Pilgerreise zurück, die sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Engel

Mit dem Wort Engel verbinden die Menschen etwas Gutes, etwas Schönes, Edles und Überirdisches. Sie sind Boten Gottes. Viele denken dabei an die Erzengel Gabriel, Michael und Raphael. Sie denken an den Verkündigungsengel. Und sie denken an die zahlreichen Engel, denen wir im Advent und zum Weihnachtsfest begegnen.

Aber auch im übertragenen Sinne wird dieser Name oft verwendet, wenn von Menschen die Rede ist, die ein engelhaftes Wesen haben, die für andere da sind und ihnen beistehen, sie aufmuntern, besonders in schwierigen Situationen.

„Du bist ein Engel!“ - Wer hört das nicht gern? Gab es in früheren Zeiten Engel vorwiegend in der Weihnachtszeit – an der Krippe, bei den Hirten, am Weihnachtsbaum –, so kennt man sie heute vor allem auch als Schutzengel. Sie werden in vielen Varianten angeboten, in klein und groß; sie sind aus Holz, Metall, Stoff oder Plastik.

Diese Engel sind sehr begehrt. Man verschenkt sie zu Geburtstagen und anderen festlichen Tagen, zu Prüfungen und Reisen. Erfahrungsgemäß freuen sich die Menschen sehr über einen Schutzengel, egal ob sie jung oder schon etwas älter sind, egal ob sie romantisch oder eher nüchtern veranlagt sind. Mit diesem Geschenk vermittelt man jemandem das Gefühl, dass man an seinem Wohl interessiert ist, dass man ihm Schutz und Wohlergehen wünscht, insbesondere in schwierigen Situationen.

Das Leben ist voller Gefahren und Risiken. Viele haben Ängste und Sorgen. Man hat das Bedürfnis, sich davor zu bewahren. Wir haben diese natürliche Sehnsucht nach dem Engelhaften im Leben, nach dem Schönen, dem Guten, dem Himmlischen. Möge ein guter Schutzengel dich immer begleiten auf deinen Wegen!

Gabriele Gottbrath



WEIHNACHTSENGEL? - WENN GOTT MIR GANZ NAHE KOMMT Drei Gesprächsabende zu Engeln, Weihnachten und Gottes Nähe im Lutz

Kann mir Gott wirklich nahe sein? Gibt es so etwas wie eine Begegnung mit ihm? Der Gedanke scheint fast zu groß zu sein. Für viele Menschen sind Engel so etwas wie Brückenbauer zwischen dem großen Gott und uns hier auf der Erde. Engel sind beliebt, auch wir wollen in dieser Adventszeit selbst gestaltete Engel in den Altarräumen aufhängen.

Aber welche Bedeutung haben Engel in der Bibel? Und was können wir daraus lernen für die Beziehung Gottes zu den Menschen? Dem wollen wir an drei Treffen am Sonntagabend im Lutz in adventlicher Atmosphäre nachgehen – für eine gute Stunde.



Sonntag Engel, die retten: Elijä und Tobias
07.12.25 machen die Erfahrung, dass jemand
19.00 Uhr bei ihnen ist.



Sonntag Engel der Berufung: Maria, Josef, aber
14.12.25 auch Abraham und Sara bekommen
19.00 Uhr durch Engel eine Botschaft für ihr
Leben.



Sonntag Engel am Anfang und Ende: An der
21.12.25 Krippe sind Engel zu finden, genauso
19.00 Uhr am Grab Jesu.

**HERZLICHE EINLADUNG ZU DIESEN
ADVENTLICHEN GESPRÄCHEN!**

BEGEGNUNGEN

die Perlen im Alltag

Begegnen sich Zwei auf dem Wochenmarkt in der Schlange vor dem Fischstand:

„Wie, Du auch hier?“

„Lange nicht gesehen!“

„Wie isset denn?“

„Muss ja. Und bei Dir zu Hause?“

„Ach, watt schön, Dich hier zu sehene!“

„Sollten wir mal wieder machen!“

„Munter!“

Ich behaupte: Aus dieser flüchtigen, vorübergehenden, alltäglichen Begegnung lässt sich der Kern unseres Menschseins herauslesen:

Wir wollen Gesehen-Werden: Ansehen.

Wir wollen Gekannt-Werden: Anerkennung.

1. Begegnungen lassen sich nicht planen oder vorbereiten. Auf wen ich am Fischstand treffe ist Zufall. Auch der Moment, in dem ich dort anstehe, ist zufällig.

2. Wir Menschen sind alle Bedürftige: nach Begegnung, Nähe, Gespräch - und manchmal eben auch nach Fisch. Wer sich öffentlich auf den Markt stellt, bekennt sich zu seiner Bedürftigkeit.

3. Begegnung entsteht nur auf Augenhöhe – äußerlicher und innerlicher. Sitzbänke können da hilfreich sein: nebeneinandersitzend in dieselbe Richtung blicken und auf den Bus warten oder den Fisch.

4. Im Moment des Gesprächs verschwindet die Welt mit ihren Geräuschen von Gesprächsfetzen und heißem Bratfett und fühlt sich ganz langsam und entschleunigt an.

5. Dafür entsteht zwischen den beiden Gesprächspartnern ein Moment von Nähe, den beide körperlich und gefühlsmäßig spüren können. Beide sind Gebende und Empfangende.

6. Der Moment bietet tausend Möglichkeiten. Wollte der eine den andere nicht immer schon mal einladen, nach einem Rezept fragen usw. Der deutsche Soziologe und Politikwissenschaftler Hartmut Rosa bezeichnet dies als „Resonanzraum“.

7. Die Begegnung lässt in beiden Gesprächspartnern etwas anklingen, von früheren Begegnungen, weckt Erinnerungen auf. Durch die Worte und Gesten des Anderen erfahre ich mehr über mich selbst. „Der Mensch wir am Du zum Ich“ beschreibt dies der österreichisch-israelische jüdische Religionsphilosoph Martin Buber. Beide können etwas mitnehmen aus der Begegnung und – beim Fisch- Essen - davon etwas weitererzählen: „Weißt Du, wen ich auf dem Markt...“

8. Genauso gut können Begegnungen aber auch scheitern. Sie sind letztendlich unverfügbar meint Hartmut Rosa. Der Rahmen stimmt nicht, weil der Fischstand gerade heute fehlt. Ich oder mein Gegenüber haben im Moment die Gedanken woanders, so dass wir gar nicht offen sein können. Oder wir sind bereits in ein anderes Gespräch vertieft mit unseren Smartphones.

9. Als Koordinator des ambulanten Hospizdienstes in Ochtrup und Metelen behaupte ich abschließend: In unseren Einführungskursen in die Sterbebegleitung und in der ehrenamtlichen Hospizbegleitung gilt dasselbe wie am Fischstand. Wir alle stehen an in der Schlage mit allen Menschen am Lebensende, ihren Angehörigen und trauernden Hinterbliebenen. In diesem Sinne: „Guten Appetit!“

Hospizkoordinator
Dieter Lange-Lagemann

Kontakt:
Hospizverein Ochtrup-Metelen e.V.
Mühlenstr.1, 48607 Ochtrup
Tel.: 02553 – 919260
info@hospizverein-ochtrup.de



KÖNIGSKINDER

Erstkommunion 2026

Im November haben sich mit dem Christkönigsfest unter dem Motto „Königskinder“ 112 Kinder auf den Weg der Erstkommunionvorbereitung gemacht.

Die Kinder und Familien erwartet in den kommenden Monaten bis zum Fest der Erstkommunion eine ganze Menge: Gruppenstunden in Groß- und Kleingruppen, unterschiedliche Gottesdienste und Veranstaltungen in der die große Gemeinschaft lebendig wird.

Wir wünschen den Erstkommunionkindern und Familien eine wunderschöne Zeit, in der Gottes Nähe im Alltag spürbar wird und die Freude daran, mit IHM durchs Leben zu gehen.

Die Erstkommunionfeiern finden zu folgenden Terminen statt:



19.04.2026 St. Lamberti
26.04.2026 St. Lamberti
03.05.2026 St. Dionysius
10.05.2026 St. Johannes Baptist

WORTGOTTESDIENSTLEITUNGEN

Gottes Wort feiern: Wenn Laien Wortgottesdienste leiten „Wie machen wir das mit der Musik? Es soll doch auch gesungen werden!“ – „Dürfen wir uns auf den Priestersitz setzen?“ – „Brauchen wir Ministrantinnen oder Ministranten?“ – „Soll Kommunion ausgeteilt werden?“ – „Wie fühle ich mich in einem liturgischen Gewand – und passt es mir überhaupt?“ – Und: „Wie um Himmels willen baue ich einen Gottesdienst von vorne bis hinten sinnvoll auf?“ Diese Fragen und viele mehr haben uns in den vergangenen Monaten beschäftigt. Uns – eine (noch) kleine Gruppe von Ehrenamtlichen, die die Herausforderung annehmen, in Zukunft Wort-Gottes-Feiern in unserer Gemeinde anzubieten. Denn was tun wir als Gemeinde, wenn wir Gottesdienst feiern möchten, ohne dass ein Priester dabei ist? Anderswo ist dies schon mehr gelebte Realität und auch in Ochtrup kennen wir Wortgottesdienste durch unsere Pastoralreferentinnen. Und wir kennen Andachten, Gebetszeiten, Meditationen, für die auch kein Priester anwesend sein muss. Nun geht es einen Schritt weiter:

Ehrenamtliche Christinnen und Christen dürfen und sollen eine Liturgie leiten, bei der das Wort Gottes – also Lesungen aus der Bibel – den Leitfaden bilden. Seit einem Jahr gibt es in unserer Gemeinde eine Gruppe, die sich mit der Unterstützung durch Anja Möllers und Simone Plagge dieser Aufgabe stellt. Bis zum Jahresende werden mindestens zwei Wortgottesfeiern angeboten, um das neue Format auszuprobieren.

Im neuen Jahr werden wir das Angebot Schritt für Schritt ausweiten. Dafür braucht es weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Wer dabei sein möchte, ist von Herzen eingeladen, sich uns anzuschließen.

Kontakt über Anja Möllers moellers-a@bistum-muenster.de



Hanna Beckmann



Jutta Bickmann



Susanne Brünen



Olaf Lewejohann



Ele Varelmann

PILGER DER HOFFNUNG

Bistumswallfahrt 2025 mit Firmung

Unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ sind wir am 11. Oktober nach Rom aufgebrochen. Nach einer 22-stündigen Busfahrt erreichten wir den Campingplatz und bezogen unsere Bungalows. Direkt am ersten Abend sind wir mit einem Sonntagsgottesdienst in die Wallfahrt gestartet. Neben zahlreichen Besuchen der Stadt Rom, haben wir uns in Gottesdiensten und Gesprächen mit unserem eigenen Glauben auseinandergesetzt. Im Petersdom haben wir am Montag eine Messe mitgefeiert und alle von uns waren begeistert von der Kirche selbst und dem Gesang.



Andere Sehenswürdigkeiten, die wir besucht haben, waren beispielsweise der Trevi-Brunnen, die spanische Treppe oder das Kolosseum. Auch an Freizeit in der Stadt hat es uns nicht gefehlt und wir konnten einen guten Eindruck von Rom gewinnen. Die ganze Woche wurden wir auf die Firmung vorbereitet, die am letzten Nachmittag unser Highlight der Fahrt war. Danach hat ein leckerer Grillabend einen guten Abschluss gebildet. Insgesamt bleibt uns der Aufenthalt auf dem Campingplatz sehr positiv in Erinnerung. Die Bungalows und das Essen haben einen Ort zum Wohlfühlen geschaffen. Außerdem wurde die Gemeinschaft unter uns Jugendlichen gestärkt und wir haben einige neue Leute kennengelernt. Die Wallfahrt war also eine super Chance und Erlebnis für uns und alle anderen.



von Martha Engels, Lina Milhahn und Inga Frohoff-Hülsmann



„ARCHE NOAH – GEMEINSAM AN BORD MIT NEUEM LOGO“ Unser Kindergarten feiert sein neues Logo



Im April war es soweit: Unser Kindergarten hat ein neues Logo bekommen! Unter dem Motto „Arche Noah – gemeinsam an Bord“ entstand in den vergangenen Monaten ein großes Projekt, das Kinder, Eltern, Erzieherinnen und die ganze Kita-Gemeinschaft miteinander verbunden hat. In allen Gruppen – den Grashüpfern, Bären, Giraffen und Tigern – haben sich die Kinder mit der biblischen Geschichte von der Arche Noah beschäftigt. Anja Möllers erzählte den Kindern die Geschichte, und gemeinsam mit den Erzieherinnen wurde sie mit vielen Aktionen lebendig. Im Eingangsbereich der Kita entstand eine große Arche, auf dem jedes Kind mit einem Foto und

seinem Kuscheltier „an Bord“ ging. Ein schönes Zeichen dafür, dass in unserer Arche alle Platz haben.



Der Höhepunkt des Projektes war das Logo-Fest, zu dem Kinder, Eltern und das Team dabei waren. Nach einem gemeinsamen Frühstück gab es verschiedene Aktionen rund um das neue Logo. Feierlich enthüllt wurde schließlich das neue Logo an der Außenwand der Kita. Begleitet wurde die Enthüllung von Liedern, die die Kinder während der Projektphase schon gesungen haben und die inzwischen zu echten Ohrwürmern geworden sind:

♪ „Kinder unterm Regenbogen“

&

♪ „Es ist noch Platz in der Arche“



gehören nun fest zum Kita-Alltag. Pastor Stefan Hörstrup begrüßte alle Anwesenden und erinnerte in seinen Worten an den Regenbogen als Hoffnungs- und Friedenszeichen Gottes. Passend dazu schmückt nun seit kurzem zusätzlich ein bunter Regenbogen über dem Eingangsbereich die Fassade unserer Kita – weithin sichtbar als Zeichen für unsere Arche Noah. Rückblickend war das Projekt eine rundum gelungene Aktion, die unser neues Logo nicht nur sichtbar gemacht, sondern auch mit Leben gefüllt hat.

MEIN FOS

Praktikum im Kindergarten St. Michael



KATH. KINDERTAGESEINRICHTUNG ST. MICHAEL

Mein Name ist Marieke Brünen, ich bin 16 Jahre alt und ich mache zurzeit mein Fachabitur im Bereich Soziales an der Hermann-Emanuel-Schule in Steinfurt. Im Rahmen der FOS absolviere ich mein Jahrespraktikum im Kindergarten St. Michael in Langenhorst. Schon seit längerer Zeit wusste ich, dass ich später gerne mit Menschen arbeiten möchte – vor allem mit Kindern. Es macht

mir einfach Spaß, mit ihnen zu spielen, sie zu begleiten und zu sehen, wie sie sich entwickeln. Schon früher war ich oft diejenige, die mit jüngeren Kindern gespielt hat, und ich habe schnell gemerkt, dass mir das leichtfällt und Freude bereitet. So war für mich klar, dass ich mein Praktikum in einer Kita machen möchte.

"Im Kindergartenalltag erlebe ich jeden Tag, wie unterschiedlich Kinder sind und wie sie auf ihre ganz eigene Art die Welt entdecken. Es macht mir Freude, sie dabei zu begleiten, zu unterstützen und ihnen zu zeigen, dass sie so, wie sie sind, genau richtig sind."

Der Kindergarten St. Michael ist eine katholische Einrichtung, in der ich auch angestellt bin. Ich finde es sehr schön, dass dort der Glaube im Alltag eine Rolle spielt und gelebt wird. Besonders gefällt mir, dass kirchliche Feste gemeinsam mit den Kindern gefeiert werden – zum Beispiel St. Martin, Weihnachten oder Ostern – und dass wir regelmäßig beten, zum Beispiel vor dem Essen. Dadurch spüre ich, dass Werte wie Dankbarkeit, Gemeinschaft und Nächstenliebe hier nicht nur besprochen, sondern wirklich gelebt werden. Im Kindergartenalltag erlebe ich jeden Tag, wie unterschiedlich Kinder sind und wie sie auf ihre ganz eigene Art die Welt entdecken. Es macht mir Freude, sie dabei zu begleiten, zu unterstützen und ihnen zu zeigen, dass sie so, wie sie sind, genau richtig sind.

Besonders schön finde ich, wenn Kinder mir ihr Vertrauen schenken oder kleine Fortschritte machen, an denen ich merke, dass unsere Arbeit etwas bewirkt. Natürlich gibt es auch Tage, die herausfordernd sind. Gerade am Anfang war vieles neu, und ich war mir manchmal unsicher, ob ich alles richtig mache. Doch mit der Zeit und mithilfe meiner Kollegen habe ich gelernt, dass man nicht perfekt sein muss. Viel wichtiger ist es, offen zu bleiben, zuzuhören und geduldig zu sein – mit den Kindern und auch mit sich selbst. Mir ist es wichtig, den Kindern mit Ruhe, Liebe und Verständnis zu begegnen. Ich möchte, dass sie sich im Kindergarten geborgen fühlen, dass sie lachen, Neues entdecken und sich frei entwickeln können.

"Man bekommt so viel zurück – ein Lächeln, eine Umarmung oder einfach das Vertrauen, das einem entgegengebracht wird."

Dabei spielt auch der Gedanke eine Rolle, Werte wie Respekt, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt vorzuleben – Dinge, die in unserer heutigen Zeit besonders wertvoll sind. Wenn ich an meine Zukunft denke, sehe ich mich weiterhin in diesem Bereich. Ich wünsche mir, als ausgebildete Erzieherin in einer Einrichtung zu arbeiten, in der Kinder sich wohlfühlen und in der das Miteinander im Team großgeschrieben wird. Es wäre schön, irgendwann auch eigene Ideen einbringen oder Verantwortung für eine Gruppe übernehmen zu können. Das Praktikum zeigt mir, wie erfüllend es sein kann, mit Kindern zu arbeiten. Man bekommt so viel zurück – ein Lächeln, eine Umarmung oder einfach das Vertrauen, das einem entgegengebracht wird. Es sind genau diese kleinen Momente, die einem zeigen, dass man im richtigen Berufsfeld angekommen ist. Ich bin dankbar, dass ich im Kindergarten St. Michael die Möglichkeit habe, all diese Erfahrungen zu machen und jeden Tag ein Stück weiter zu wachsen.



Marieke Brünen

"MEHR ALS KUCHEN UND SCHNITTCHEN"



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Zum Bild der Frauengemeinschaft gehört es, dass sie gut Kuchen backen und Kaffee kochen kann; gerne werden sie innerhalb der Kirchengemeinde dafür angefragt. Es versteht sich von selbst, dass dieses Bild ein sehr einseitiges ist. Die kfd Ochtrup hat mehr zu bieten als geschmierte Schnittchen. Sie bietet für viele Frauen viel Gutes.



Die kfd Ochtrup mit ihren 500 Mitgliedern hat, wie andere Gruppen der Gemeinde St. Lambertus, im Pfarrzentrum LUTZ ein neues Zuhause gefunden und fühlt sich dort wohl. Die vielen Unternehmungen des Jahres haben gezeigt, dass die ehemaligen Frauengemeinschaften aus St. Marien und St. Lamberti zu einer Einheit zusammengewachsen sind. Die Veranstaltungen im vergangenen Jahr waren gut besucht. Die Frauen genießen die Zeit in der Gemeinschaft, den Austausch und das gemeinsame Erleben mit Gleichgesinnten. Es gab eine Winterwanderung, ein Biking-Dinner, mehrere Radtouren, einen Waldspaziergang und vieles mehr. Schnell ausgebucht waren die großen Fahrten, wie die Sommerfahrt nach Nijmegen und Appellern. Für die Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Paderborn musste tatsächlich ein Doppeldeckerbus bestellt werden. Neu im Veranstaltungskalender ist alle 3 Monate der Alleinstehendentreff, der gut angenommen wird. Dönekes werden erzählt, man freut sich auf das Treffen und den Austausch mit den anderen Frauen. Von den ebenfalls eingeladenen alleinstehenden Herren hat sich leider noch niemand getraut zu kommen.

Die Theatergruppe ist eine wichtige Institution innerhalb der kfd. Mit Können, Witz und viel Herzblut stellt sie ein buntes Programm an Sketchen und Geschichtchen auf die Beine. Ihr Auftritt zählte zu den Highlights der diesjährigen Generalversammlung. Auch bei der Karnevalssitzung waren die Akteure zu bewundern. Fortlaufend gibt es das ganze Jahr über den Malkurs und die Gymnastikkurse, die Doppelkopfrunde trifft sich einmal im Monat. Auch die Gemeinschaftsmessen und die Krabbelgottesdienste mit jeweils anschließendem Frühstück erfreuen sich großer Beliebtheit.



Wer den Glauben im Miteinander leben will, findet in der kfd seinen Platz, etwa bei den Kreuzweg-, Mai- oder Rosenkranzandachten, bei verschiedenen Wallfahrten und Gottesdiensten. Natürlich ist auch in der kfd nicht alles rosig. Wie in vielen Gruppierungen fehlt der Nachwuchs, das Durchschnittsalter steigt. Bei vielen jungen Frauen hat die kfd ein angestaubtes Image. Daran zu arbeiten ist eine der ständigen Aufgaben der Ochtruper Frauengemeinschaft. Es braucht frische, zeitgemäße Angebote, um jüngere Frauen mit neuen Ideen und Perspektiven in die Gemeinschaft zu holen. Der aktuelle Vorstand muss hier die Balance finden. Er muss abwägen, was an Altbewährtem bleibt und was neuen Strukturen weichen muss.

Wer Interesse an den Veranstaltungen der kfd hat, ist herzlich zur Teilnahme eingeladen. Weitere Hinweise gibt es auf der Homepage der kfd unter www.kfdochtrup.de.



Und um noch einmal auf den eingangs erwähnten Kuchen zu kommen: die kfd bringt sich gerne ein, das ist selbstverständlich. Ihr Hauptaugenmerk liegt allerdings auf dem Miteinander in der Gemeinschaft, an den gemeinsamen Erlebnissen.

Karin Bahr, Kfd Team Ochtrup

ADAM-THEATER-ORATORIUM 2025

Die Suche nach dem Menschen

Die Proben für das Oratorium starteten im Januar dieses Jahres. Den offiziellen Auftakt bildete jedoch ein Schnupperworkshop-Tag im Juni in Ochtrup. Dieser wurde in Anwesenheit des Komponisten, Gregor Linßen, abgehalten, um die Musik intensiver kennenzulernen und neue Sängerinnen und Sänger für das Projekt zu gewinnen.

Zwei Wochenenden voller Musik, Leidenschaft und tiefer menschlicher Suche

Die Vorfreude knisterte förmlich in der Pfarrei St. Lambertus Ochtrup: Der Projektchor für das tiefgründige ADAM-Theater-Oratorium 2025 hat in zwei intensiven Probenwochenenden die musikalische Reise zur großen Aufführung am 25. Oktober 2025 angetreten. Das Oratorium, das mit ADAM – Die Suche nach dem Menschen grundlegende Lebensfragen und die Verantwortung in unserer Welt berührt, ist mehr als nur Musik – es ist ein emotionales Statement.

Das erste Probenwochenende vom 29. bis 31. August 2025 war geprägt von einem inspirierenden Anfang. Unter der einfühlsamen Leitung von Thomas Lischik und mit der wertvollen Präsenz von Komponist Gregor Linßen, der die Proben mit tiefen Impulsen bereicherte, fand der Chor schnell zu einer gemeinsamen Seele. Die Gesamtproben und Kleingruppenübungen dienten dazu, die Stimmen zu einem harmonischen Ganzen zu verschmelzen und die ersten emotionalen Schritte in die Materie des Werkes zu wagen. Mit spürbarer Intensität ging es beim zweiten Wochenende vom 10. bis 12. Oktober 2025 weiter.



Nach stimmlichen und körperlichen Übungen, die den Chor perfekt einstimmten, wurde mit großer Hingabe am musikalischen Feinschliff gearbeitet. Der Fokus lag darauf, die Liedtexte nicht nur zu singen, sondern auch emotional zu vermitteln, indem auf klare Aussprache und eindringliche Betonung geachtet wurde. Das Resultat war ein spürbar präziseres und leidenschaftlicheres Zusammenspiel, das das Werk entscheidend reifen ließ und die Vorfreude auf die kommende Uraufführung ins Unermessliche steigen lässt.

Tief bewegendes Finale: Zwischen Anspannung und Ehrfurcht

Nach monatelanger intensiver Vorbereitung erlebte das Oratorium „ADAM“ von Gregor Linßen in Ochtrup sein emotionales Finale. Das Konzertwochenende war geprägt von steigender Anspannung und tief empfundener Freude.

Am Freitag, dem 24. Oktober, fand die letzte Chorprobe statt. Ein anschließender Blick in die Kirche, die mit einer imposanten Bühne, Lichteffekten und einer sechs Meter großen Leinwand in einen atemberaubenden Konzertsaal verwandelt worden war, sorgte für einen „WOW-Effekt“ und eine wachsende Ehrfurcht vor der Größe des Ereignisses.

Der Samstag war erfüllt von gespannter Konzentration. Der lokale Projektchor traf auf die bundesweit angereisten „ADAMici“, die Band AMI und den Komponisten Gregor Linßen zur Haupt- und Stellprobe. Es lagen viele Fragen in der Luft: Würde das komplexe

Zusammenspiel von Chor, Orchester und Band in der großen Kirche funktionieren? Trotz der spürbaren Nervosität schuf das gemeinsame Abendessen vorbereitet von der kfd Ochtrup einen Moment der herzlichen Gemeinschaft und des Austauschs.



Ein Triumph des Miteinanders

Kurz vor 19:00 Uhr strömte das Publikum in die Kirche, die sich bis auf den letzten Platz füllte. Der Anblick der voll besetzten Reihen löste bei den Beteiligten eine Welle der Überraschung und eine steigende, positive Anspannung aus. Mit der Begrüßung durch Pastor Hörstrup begann um 19:30 Uhr das „ADAM“-Oratorium. Die Aufführung fesselte das Publikum durch ihre musikalische Bandbreite, die tiefgehenden Texte und die beeindruckenden visuellen Projektionen, die den gesamten Kirchenraum erfüllten.

Die Darbietung bewegte und begeisterte. Zum Abschluss dankte das Publikum mit minutenlangen Standing Ovations. Das Konzert war nicht nur ein künstlerischer Erfolg, sondern auch ein emotionaler Triumph für alle Mitwirkenden – ein gelungenes, tiefes Erlebnis, das in Ochtrup noch lange nachhallen wird. Der Abschluss des Projektes war am Sonntag, den 26. Oktober im 11.00 Uhr Gottesdienst in St. Lamberti. Der mit einigen Liedern aus dem Oratorium mit dem Chor gestaltet wurde.

Ein aufrichtiger Dank gilt allen, die dieses besondere Werk ermöglicht haben, von den Mitwirkenden über die Helfer bis zum Publikum. Weiter möchten wir allen Menschen und Organisationen, die dieses Projekt mit ihren Spenden unterstützt haben, herzlich danken!

Simone Plagge und Thomas Lischik



WIE MAN ZUM ENGEL WIRD

Wie jedes Jahr sollte die sechste Klasse das weihnachtliche Krippenspiel aufführen. Mitte November begann Lehrer Larssen mit den Vorbereitungen. Der hoch aufgeschossene Thomas sollte den Josef spielen. Auch eine Maria war schnell gefunden. Bald waren alle Rollen verteilt. Nur die Rolle des bösen Wirtes, der Maria und Josef an seiner Tür abweisen sollte, konnte einfach nicht besetzt werden. Dann hatte Thomas den rettenden Einfall. Sein kleiner Bruder Tim würde durchaus in der Lage sein, diese kleine und unbedeutende Rolle zu übernehmen. Er musste ja nur im rechten Augenblick sagen, dass kein Zimmer frei sei. Alle waren einverstanden.

Am Tag der Aufführung stand der kleine Tim auf der Bühne in seiner Herberge. Die Vorstellung begann. Josef und Maria schleppten sich zur Herberge und klopfen an. Der kleine Tim mit seiner großen Wirtsmütze kam heraus. „Habt Ihr ein Zimmer frei?“, fragte Josef mit müder und erschöpfter Stimme. „Ja, gerne“, antwortete Tim freundlich nach kurzem Zögern. Schweigen breitete sich aus im Saal und auf der Bühne. Tim hatte es wohl nicht kapiert. Das war genau die falsche Antwort. Nach einer längeren peinlichen Stille sagte Josef dann: „Ich glaube, Sie lügen!“

Und er entfernte sich mit Maria trotz des Angebotes von der Herberge und ging weiter bis zum Stall. Später erklärte Tim, dass Josef eine so traurige Stimme gehabt habe, da hätte er einfach nicht Nein sagen können. Tim versprach aber, bei der nächsten Aufführung wolle er sich Mühe geben, ein böser Wirt zu sein.



Vor der nächsten Aufführung redeten alle auf Tim ein, dieses Mal auf Josefs Anfrage mit einem klaren „Nein“ zu antworten. Eine zweite Panne - das würde nicht gehen. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Wieder begab sich das heilige Paar zur Herberge. Josef klopfte mehrmals an die Tür, aber es blieb still. Schließlich rief Josef mit lauter Stimme: „Hier ist wohl kein Zimmer frei!?“ Im Saal konnte man eine Stecknadel fallen hören, so still war es. Und da ertönte aus der Herberge ein leises, aber deutliches „Doch!“

Für die dritte und vierte Aufführung des Krippenspiels wurde Tim seiner Rolle als böser Wirt enthoben. Er war einfach zu gut für diese Rolle. Er bekam Stoffflügel und wurde zu den Engeln versetzt. Und niemand zweifelte daran, dass er dort am richtigen Platz war.

Ruth Schmidt-Mumm, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH

EIN ENGEL VON DIR

Eine himmlische Botschaft für unsere Kirche!

Wir laden Sie herzlich dazu ein, ein Stück Ihrer Kreativität und Ihrer Wünsche in unsere Kirchen zu tragen. Jede und jeder in der Gemeinde hat die wunderbare Möglichkeit, einen selbst gestalteten Engel aufhängen zu lassen. Unsere Aktion im Advent wird von einem tiefen Vertrauen getragen, das uns die Bibel zusagt: "Gott ist mit dir!" Diese Gewissheit möchten wir mit den aufgehängten Engeln sichtbar machen und teilen.

 Ihr persönlicher Engel: Nutzen Sie die Fläche zwischen der minimalen Größe (siehe Pfarrbrief) und der maximalen Größe von DIN A4.

 Seien Sie kreativ: Der Engel darf beidseitig bemalt, beschrieben, beklebt oder gestaltet werden. Lassen Sie Ihren Gedanken und Gebeten freien Lauf!

 So einfach geht's: Sobald Ihr persönliches Kunstwerk fertig ist, legen Sie es in die Kirche, in der Sie es aufgehängt sehen möchten in die Sammelstelle.

Wir freuen uns sehr auf die vielen einzigartigen Engel, die unsere Kirchen in eine noch himmlischere Atmosphäre tauchen und uns alle an die tröstliche Botschaft erinnern:

Gott ist uns nahe!





DIE KRIPPENBAUER

In diesem Jahr stellen wir Ehrenamtliche vor, die nur zwei Mal im Jahr in Aktion treten. Die Krippenauf- und abbauer!

Es gibt in jeder Gemeinde eine Gruppe von engagierten Menschen, die jedes Jahr dafür sorgen, dass die jeweilige Krippe rechtzeitig vor dem großen Fest aufgebaut wird und im Januar dann auch wieder abgebaut wird und alles wieder ordentlich verpackt und verstaut wird.

Wir danken den stillen Helfern für das Engagement!



Langenhorst



Welbergen

TERMINE FERIENLAGER 2026

Ferienlager Langenhorst/Welbergen

18.07. - 31.07.2026

- Fahrt nach Bodefeld
- Kinder der 3. Klasse bis einschließlich 7. Klasse
- Geschlafen wird in der Schützenhalle

Mail: felawe@gmx.de

Ansprechpartner: Thomas Lastring & Thomas Ewing



Messdienerinnen St. Lamberti

17.08. - 30.08.2026

- Schmallenberg-Grafschaft im Sauerland
- Geschlafen wird in der Schützenhalle
- Mädchen vom Jahrgang 2011-2017

Bei Interesse melden Sie sich gerne unter der folgenden Mailadresse: momirunde@gmail.com

Messdiener St. Lamberti

20.08. - 30.08.2026

- Bad Berleburg - Berghausen
- Zeltlager für Jungen von 9 - 15 Jahren

Ansprechpartner:

Henning Ruhkamp (0175 9065445)

Bennet Dinkhoff (0151 17733969)



KjG

17.08. - 28.08.2026

- Schützenhalle in Marsberg - Essentho
- Kinder und Jugendliche zwischen 8 & 15 Jahren
- 150€ + KjG Mitgliedschaft

Ansprechpartner:

Jessica Oeing (0160 95597376)

Simon Kupetz (0151 21396961)

Nele Schlamann (0160 93409569)

Ferienlager St. Marien

03.08. - 24.08.2026

- Für Mädchen und Jungen im Alter von 8-15 Jahren ins schöne Sauerland nach Schmallenberg - Berghausen.
- Geschlafen wird in Zelten.

Ansprechpartner: Benedikt und Antonius

Email: msd.ochtrup@gmail.com



KIRCHE ST. DIONYSIUS IN WELBERGEN

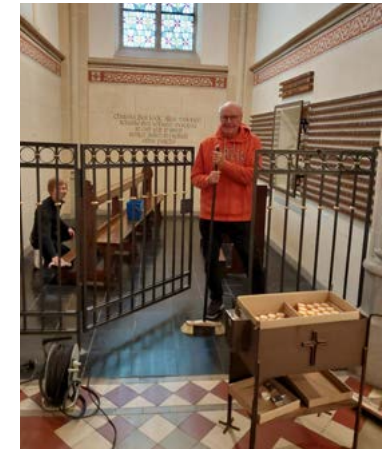
wurde auf Hochglanz gebracht

Am Freitag, den 24.10.2025, machten sich rund 20 Leute aus Welbergen an die Arbeit. Die große Pfarrkirche sollte nach ca. 35 Jahren endlich mal wieder auf Hochglanz gebracht werden.

Mit Hilfe von zwei Hubsteigern und einem großen fahrbaren Gerüst ging es in den Höhen. Hier waren vor allen Dingen die schwindelfreien Personen gefragt. Alles was irgendwie erreichbar war, wurde von Spinnennetzen und Staub befreit. Da kam schon jede Menge Dreck unten auf dem Boden an. Anschließend wurde jede Sitzbank auf die Seite gekippt und gereinigt. Zum guten Schluss ging es dann an die Bodenreinigung.

Dank leckerem Kuchen, Kaffee und Erfrischungsgetränken wurden die sechs Stunden schwere Arbeit ganz gut verkraftet. Schauen wir mal, wie lange es bis zur nächsten großen Reinigung unserer großen Kirche dauert ...!

Christel Welp



"EIN FUNKE MUT" Friedenslicht aus Bethlehem

Das Licht wird als Zeichen des Friedens an Familien, Vereine, Schulen, Kindergärten, Kirchen, öffentliche Einrichtungen, Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime weitergegeben. Durch das Engagement der Pfadfinder findet es seinen Weg auch zu den Menschen, die am Rande stehen. Das Friedenslicht bringt die Botschaft von einem friedlichen und solidarischen Miteinander zu „allen Menschen guten Willens“. Das Friedenslicht kommt auch zu uns nach Ochtrup.

Dies feiern wir gemeinsam am Freitag, den 19. Dezember um 17.00 Uhr als Ökumenischen Wortgottesdienst in der St. Lamberti-Kirche.

Du bist herzlich dazu eingeladen! Bring gerne deine eigene Laterne mit, um das Licht weiterzugeben.

Freitag, 19. Dezember , 17.00 Uhr
Ökumenischer Wortgottesdienst
St. Lamberti-Kirche



Weihnatskollekte

„Rettet unsere Welt – Zukunft Amazonas“:
Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt mit lokalen Projektpartnerinnen und -partnern Indigene am Amazonas. Denn große Unternehmen dringen in ihre Territorien vor, zerstören die Lebensgrundlage der Indigenen und ersticken die Lunge der Welt.

Retten Sie zusammen mit Adveniat unsere gemeinsame Welt – durch Ihre großherzige Spende für die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen Gottesdiensten.

Ihre Hilfe wirkt!
www.adveniat.de/spenden





Weitere Informationen finden Sie:
 → auf unserer Homepage
 (über den QR-Code rechts)
 → bei den einzelnen Gruppen auf Instagram



AKTION Langenhorst DREIKÖNIGSSINGEN

Vortreffen: Do., 04.12.2025, 16 Uhr, Johanneshaus
 Aktionstag: Sa., 03.01.2026, 9 Uhr (inkl. Mittagessen), Johanneshaus
 Abschluss-gottesdienst: Sa., 03.01.2026, 17.30 Uhr (Vorabendmesse mit Sternsängern)
 St. Johannes Baptist
 → Treffen der Sternsinger: 17.15 Uhr auf dem Kirchplatz



AKTION Welbergen DREIKÖNIGSSINGEN

Vortreffen: Fr., 12.12.2025, 16 Uhr, Pfarrheim „Die Brücke“
 Aktionstag: Sa., 03.01.2026, 9-15 Uhr (inkl. Mittagessen), Pfarrheim „Die Brücke“
 Abschluss-gottesdienst: Sa., 03.01.2026, 17 Uhr (Vorabendmesse mit Sternsängern)
 St. Johannes Baptist, Langenhorst
 → Treffen der Sternsinger: 16.45 Uhr auf dem Kirchplatz



AKTION Ochtrup Gebiet St. Marien DREIKÖNIGSSINGEN

Vortreffen: So., 14.12.2025, 12 Uhr, Pfarrzentrum LUTZ
 Aktionstag: Sa., 03.01.2026, 8-17 Uhr (inkl. Mittagessen), Pfarrzentrum LUTZ
 Abschluss-gottesdienst: So., 04.01.2026, 11 Uhr (Sternsingergottesdienst) St. Lamberti-Kirche
 → Treffen der Sternsinger: 10.30 Uhr auf dem Kirchplatz



AKTION Ochtrup Gebiet St. Lamberti DREIKÖNIGSSINGEN

Vortreffen: Sa., 29.11.2025, vormittags
 (weitere Infos bei den OMI & MOMIs), Pfarrzentrum LUTZ
 Aktionstage: Fr., 02.01.2026, 9-17 Uhr (inkl. Mittagessen), Pfarrzentrum LUTZ
 Sa., 03.01.2026, 9-14 Uhr (inkl. Mittagessen), Pfarrzentrum LUTZ
 Abschluss-gottesdienst: So., 04.01.2026, 11 Uhr (Sternsingergottesdienst) St. Lamberti-Kirche
 → Treffen der Sternsinger: 10.30 Uhr auf dem Kirchplatz

DU BIST ENTSCHEIDEND!



8./9. NOVEMBER 2025

FÜR DEIN LEBEN GERN.



Die Kirchengemeinde St. Lambertus hat gewählt.
Dies sind die Ergebnisse der Pfarreirats- und Kirchenvorstandswahlen.

Kirchenvorstand



Stefan Althoff



Herbert Bätker



Franz Büter



Dr. med. Peter
Heitmann



Dr. Manfred
Koers



Reinhard
Nienkötter



Jörg Oeing



Petra Scheipers



Alfred Schulte-
Sutrum



Martin Volkery



Sabine Weßling



Jürgen Wieling

Pfarreirat



Paula Bätker



Hanna Beckmann



Susanne Brünen



Ulrike Doths-
Brummel



Ute Flaßkamp



Günther
Hoffstedde



Sarah
Holtmannspötter



Olaf Lewejohann



Svea Preuß



Gabriele
Varelmann



Reinhild
Vollenbröker



Elisabeth
Vollenbröker-Post



Alfons
Weßendorf



Tobias Wülker

ABSCHIED von St. Marien

Mit dem Beschluss des Pastoralplans vor acht Jahren (2017) war klar: Wir werden die Marienkirche aufgeben. Für die Anzahl der Gottesdienstbesucher ist es sinnvoller, sich an einem Standort in Ochtrup zu konzentrieren und dort mit dem neu errichteten Pfarrzentrum St. Liudger (Lutz) auch den Ort von Gemeinschaft und Veranstaltungen zu haben. Aber als die Abgabe des Georgsheims konkret wurde und auch ein Termin für letzte Gottesdienste in St. Marien sowie die Profanierung feststand kam auch Wehmut auf. Ein wichtiger Teil Ochtruper Glaubens- und für viele auch Lebensgeschichte ist mit der Marienkirche verbunden. Dies wollen wir wertschätzen. Zwar ist es für viele inzwischen selbstverständlich in unterschiedlichen Kirchen unserer Pfarrei Gottesdienst zu feiern, aber der Geist von St. Marien soll weiterhin unser Gemeindeleben bereichern. Und ganz aufgegeben wird der Ort natürlich auch nicht: In der Taufkapelle wird ein Gottesdienstraum entstehen, der für Werktage, kleinere Gruppen und Anlässen eine wirkliche Bereicherung darstellt. Den letzten regulären Gottesdienst in St. Marien feiern wir am Zweiten Weihnachtstag, 26.12.2025, um 09.30 Uhr. Die Profanierung findet mit einem Gottesdienst statt am Samstag, 31.01.2026, um 18.00 Uhr. Eine Arbeitsgruppe befasst sich gerade damit, welches Programm an diesem Tag stattfinden wird.



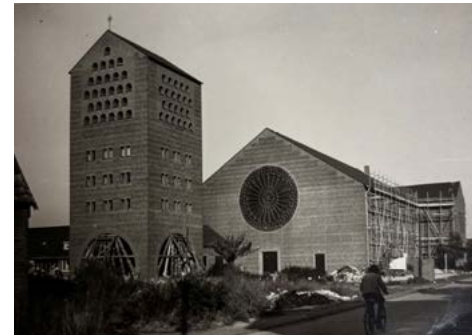
Grundsteinlegung 1952



Festschrift zur Einweihung Marien 1953



Richtfest 1953



Statische Reparatur 1963



Pfarrfest St. Marien 1978

Bei aller Wehmut und Trauer um St. Marien: Die Lebendigkeit unserer Gemeinde wird sich auch in Zukunft darin zeigen, wie und wo wir das Evangelium leben. Also konkret an den Menschen innerhalb der Mauern als an den Mauern selbst. Hoffen wir, dass diese Lebendigkeit unsere Kirchengebäude, aber vor allem die Herzen vieler Menschen unserer Stadt erfüllt.



St. Marien in den 80ern

letzter regulärer Gottesdienst: 26.12.25, 09.30 Uhr
Profanierung: 31.01.26, 18.00 Uhr

finde dein Licht 2026 Langenhorst

Zum insgesamt neunten Mal beteiligen sich 2026 wieder viele aktive und ehemalige Klöster und Klosterorte in ganz Westfalen-Lippe an der LWL-Veranstaltungsreihe "finde dein Licht", die diesmal vom 18.01. bis 13.02.2026 stattfindet. Auch die Kloster- und Stiftskirche Langenhorst nimmt wieder teil und lädt alle Interessierten herzlich dazu ein. Titel der Veranstaltung ist diesmal: "Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Christus ist geboren!" Bei diesem besinnlichen Rückblick auf das Weihnachtsfest erwartet die Gäste neben erstklassiger festlicher Live-Musik, historischen Einblicken und meditativen Texten auch eine Vorstellung des kostbaren weihnachtlichen Antiphonars aus dem mittelalterlichen Bestand des Klosters Langenhorst.

Folgende Interpreten sorgen für ein musikalisches Erlebnis: Concerto Münsterland (Streicherensemble), Dr. Peter Mönkediek und Peter Roth (Trompete und Horn), Thomas Lischik (Orgel positiv). Die Veranstaltung findet am 18. Januar 2026 (Sonntag) ab 17 Uhr in der Stiftskirche St. Johannes Baptist in Langenhorst statt. Der Eintritt ist frei, aber um eine kleine Spende zur Begleichung der Unkosten wird gebeten. Im Anschluss werden warme Getränke vor der Kirche angeboten.

Herzliche Einladung! Wir freuen uns auf Sie!
Für das finde-dein-Licht-Team

Hildegard Schulze Elshoff



875 JAHRE Dorfjubiläum Welbergen



875 Jahre alt – so alt wird kaum eine Pflanze, kein Tier und erst recht kein Mensch. Anders sieht das aus bei Welbergen. Das Dorf feiert im kommenden Jahr eben dieses Jubiläum. Die Welbergerinnen und Welberger nutzen dies zum Anlass, einmal mehr unter Beweis zu stellen, dass ihr Ort nicht in die Jahre gekommen, sondern dass blühende Leben ist. Und so wird 2026 ein Jahr voller Veranstaltungen, die sich aber nicht nur an die Welbergerinnen und Welberger richten.

Ein Freiluftgottesdienst mit anschließendem Picknick, ein bunter Abend am Haus Welbergen oder ein Heimatabend sind nur drei Angebote von zahlreichen weiteren. Neugier geweckt? Am 11. Januar 2026 (Sonntag) um 17 Uhr wird es eine Auftaktveranstaltung zum Dorfjubiläum geben. Vorgesehen ist ein gemütliches Beisammensein im Pfarrheim „Die Brücke“ in Welbergen, bei dem das Geburtstagsjahr weiter in den Blick genommen wird.

Auftaktveranstaltung 11.01.26, 17.00 Uhr
Pfarrheim "Die Brücke" Welbergen

IMPRESSIONEN aus dem Gemeindeleben



Fronleichnam Ochtrup



Fronleichnam Ochtrup



Eröffnung Lutz



Eröffnung Lutz



Ökumenische Fahrradtour



Ökumenische Fahrradtour



Eröffnung Lutz



Fronleichnam Welbergen



Gottesdienst Welbergen



Freibadgottesdienst



Freibadgottesdienst

WORDS LIKE FEATHERS von Marie Weis

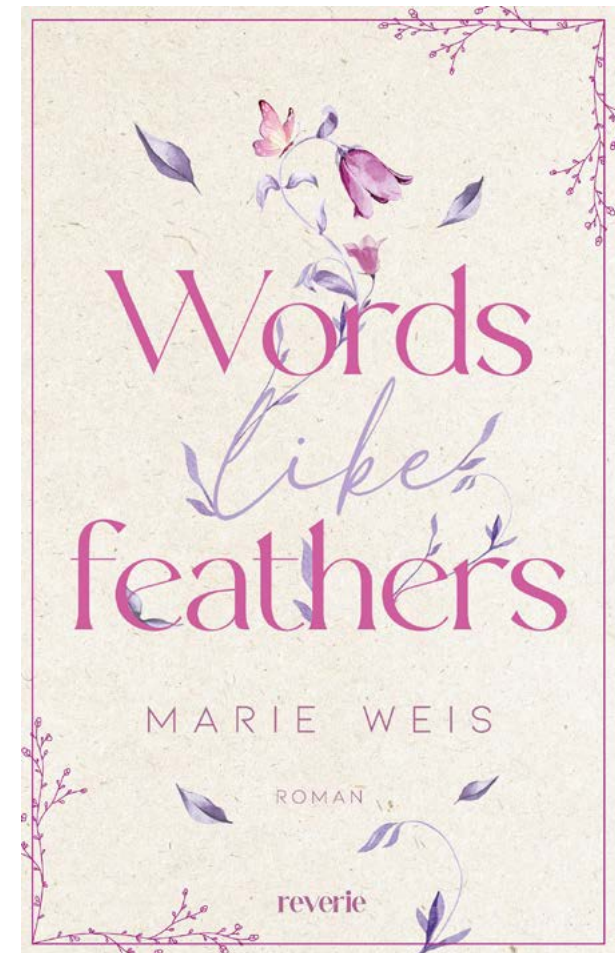
„Words Like Feathers“ von Marie Weis ist ein New Adult Liebesroman, der gleichzeitig mit Leichtigkeit und Tiefgang besticht. Im Zentrum steht die junge Olivia, die die einmalige Chance erhält, an einem Künstler-Retreat in Schottland teilzunehmen. Dort trifft sie nicht nur auf Gleichgesinnte, sondern auch auf ihren Ex-Freund Tristan Kingsley, gefeierter Musicaldarsteller und der Bruder ihrer besten Freundin. Wie es der Untertitel "Weil federleicht nicht immer schwerelos bedeutet" schon auf den Punkt bringt, geht es nicht nur um die Liebesbeziehung zwischen den beiden Protagonisten, sondern um Selbstreflexion, aufgestaute Gefühle und die Beziehung zu sich selbst.

Kurz zum Inhalt: Olivia lebt ihren Traum, indem sie zu einem Künstler-Retreat nach Schottland fliegen darf, obwohl sie sich sehr unsicher fühlt, da sie, statt Schauspielerin oder Regisseurin zu sein, mit viel Leidenschaft in einem kleinen Kino arbeitet. Doch dann taucht dort Tristan Kingsley als Stargast auf - doch was niemand weiß, die beiden waren in

ihrer Jugend ein Paar. Olivia bedauert ihre damalige Entscheidung sich von Tristan zu trennen und möchte sich mit ihm versöhnen, doch dieser ist abweisend und möchte am liebsten nichts mit Olivia zu tun haben. Durch das Retreat sind sie jedoch gezwungen, sich einander und ihren unausgesprochenen Gefühlen zu stellen. Doch auch wenn zwischen ihnen eine unüberwindbar scheinende Mauer ist, knistert es noch immer.

Mir hat das Buch unglaublich gut gefallen. Marie Weis schreibt klar und realistisch. Zu Beginn merkt man, dass die junge Protagonistin sich erst zurechtfinden muss und mit der Zeit wird der Schreibstil reifer und emotionaler. Ihre Sprache ist oft malerisch und emotional und doch gut verständlich.

Olivia ist eine sympathische, gut greifbare Protagonistin, die nicht perfekt ist, aber an sich arbeitet und lernt, für sich einzustehen. Tristan ist dagegen ein starker Kontrast, er wirkt distanziert und man merkt erst im Laufe der Geschichte, was wirklich hinter dem Musicaldarsteller steckt.



Neben einer emotionalen und realistischen Liebesgeschichte, behandelt das Buch, wie es bei New Adult Romanen üblich ist, einige wichtige Themen wie Selbstvergebung, mentale Gesundheit, vergangene Fehler und ob man sie verzeihen kann. Das Setting des Künstler-Retreats in den schottischen Highlands bietet eine romantische und gemütliche Atmosphäre und symbolisiert zusätzlich den Ausbruch aus dem Alltag und eine Chance auf Veränderung, was eine schöne Metapher zu Olivias Innenleben bildet. Mit "Words Like Feathers" gelingt es Marie Weis eine Balance zwischen leichter Romantik und emotionalem Tiefgang zu schaffen. Da der Fokus mehr auf der Entwicklung und dem Innenleben der Charaktere liegt, ist der Roman eher ruhig und nicht mit vielen spektakulären Wendungen gespickt. Ich empfehle dieses Buch an Lesende, die nach einer romantischen Second Chance Romanze suchen, die emotionale Tiefe und eine gute und realistische Charakterentwicklung mitbringt und eher ruhig als actionreich daherkommt.

DER JUNGE IM TAXI von Sylvain Prudhomme



Sylvain Prudhommes Roman *Der Junge im Taxi* erzählt die stille, eindringliche Geschichte einer familiären Spurensuche. Der Erzähler Simon erfährt bei der Beerdigung seines Großvaters von einem bislang verschwiegenen Geheimnis: Ein Sohn, gezeugt am Ende des Zweiten Weltkriegs in Deutschland, wurde von der Familie verschwiegen. Getrieben von diesem Wissen und seiner eigenen Lebenskrise begibt sich Simon auf eine Reise, die ihn von Südfrankreich bis an den Bodensee führt – eine Suche nach der Wahrheit, nach Zugehörigkeit und nach dem, was Familien über Generationen hinweg verbindet oder trennt.

Prudhomme schreibt in einer poetischen, leisen Sprache, die mehr an Erinnerung als an Erzählung erinnert. Gedanken, Erinnerungen und Gegenwart fließen ineinander; Dialoge treten in den Hintergrund. Diese stilistische Feinheit verleiht dem Roman eine besondere Atmosphäre – ruhig, fast meditativ –, die Leserinnen und Leser tief in Simons innere Welt zieht. Das Werk thematisiert nicht nur die Nachwirkungen des Krieges, sondern auch das Schweigen, das sich in Familien einschleicht, wenn Schuld und Scham über Generationen weitergegeben werden.

Besonders überzeugend ist Prudhommes Fähigkeit, das Private mit dem Historischen zu verweben. Der Roman zeigt, wie persönliche Geschichten im Schatten der großen Geschichte entstehen und wie die Vergangenheit unausweichlich in die Gegenwart hineinwirkt. Dabei bleibt die Figur des geheimnisvollen Halbbruders M. bewusst ungreifbar – ein Symbol für das Unausgesprochene, das dennoch prägend bleibt.

Zwar verzichtet *Der Junge im Taxi* auf spektakuläre Wendungen oder rasantes Erzähltempo, doch gerade seine Zurückhaltung macht den Reiz aus. Wer literarische Tiefe, poetische Sprache und psychologische Genauigkeit schätzt, findet hier ein intensives Leseerlebnis. Prudhomme gelingt ein leiser, aber nachhaltiger Roman über Herkunft, Erinnerung und das Bedürfnis, verstanden zu werden – ein Werk, das nachklingt, lange nachdem man die letzte Seite gelesen hat.

Olaf Lewejohann

DAS JUGENDCAFÉ FREIRAUM ist im neuen Pfarrzentrum angekommen

Am 05.05.25 begann der Umzug des Jugendcafé Freiraum vom Georgsheim in das neue Pfarrzentrum St. Liudger, genannt LUTZ. Zu den Helfern zählten die Besucher*Innen des Jugendcafés, vor allem die Stammesbesucher legten sich für den Umzug ordentlich ins Zeug. Ebenso half der neue Hausmeister Alfons Wessendorf, dem Team des Jugendcafé Freiraum, alle Räume und Möbel nach und nach auseinander zu nehmen. Um dennoch weitere Angebote und Raum für Gespräche und Entspannung zu bieten, bezog das Jugendcafé Freiraum, vom 05.05.25 bis 23.05.25, Sommerquartier im Stadtpark.

Abwechselnd arbeiteten die Mitarbeiter vor Ort, um die Beziehungsarbeit zu den Besucher*Innen aufrecht zu erhalten. Somit konnten auch alle Kinderangebote während der Umzugszeit weiter stattfinden.

Als die Räumlichkeiten des Jugendcafés kurz vor der Einweihung des LUTZ, am 24.05.25, zum Bezug freigegeben wurden, wurden erstmal Stück für Stück, die nötigsten Materialien des Jugendcafés in neue LUTZ gebracht. Mit dem Eröffnungskonzert am Tag der Einweihung waren nun auch die Räumlichkeiten des Jugendcafés für die Besucher*Innen wieder freigegeben. In der normalen Arbeitszeit mussten jedoch nach und nach weitere Materialien im neuen Jugendcafé ihren Platz finden. Das neue Jugendcafé ein Zuhause zu nennen war somit Anfangs schwer, da noch immer handwerkliche Arbeiten stattgefunden haben.



Seitdem die Bühne Mitte September nun auch aufgebaut wurde, näherten sich die Räumlichkeiten endlich der Vollendung. Nun heißt es nur noch Schränke neu ordnen, und möglicherweise noch etwas ausmisten. Mit dem Ankommen im neuen Jugendcafé Freiraum hat sich auch das Team des Freiraums noch einmal geändert. Am 31.08.25 beendete Matz Kofert sein Freiwilliges Soziales Jahr. Seit dem 01.09.25 unterstützt nun Emily Held als Nachfolgerin das Jugendcafé Team. Auch unterstützt nun die bisherige Honorarkraft Isabel Sander das Team als Semesterpraktikantin bis Ende Januar.

Fabian Walke, Jugendcafé Freiraum Team

„KOMMT! BRINGT EURE LAST.“

Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30. In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid. Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V

Weltgebetstag



Nigeria

6. März 2026

Kommt!
Bringt eure Last.

WELTGEBETSTAG Infos für Ochtrup

Mittwoch, 11. Februar 2026, 15.00 Uhr
Ev. Gemeindehaus, Ochtrup

Felicia Odum ist als "Alltagsheldin" geehrt worden. Sie kommt gebürtig aus Nigeria und wird über ihr Heimatland berichten.

Donnerstag, 26. Februar 2026, 15.00 Uhr
im LUTZ

Vortrag von Pastor Dr. Josephat Obodo über sein Heimatland Nigeria

Freitag, 6. März 2026, 15.30 Uhr
Weltgebetstags-Gottesdienst in der Ev. Kirche Ochtrup

Weltgebetstagsland Nigeria, Thema "Kommt! Bringt eure Last."
Anschließend findet dort im Gemeindehaus ein gemeinsames Kaffeetrinken mit Spezialitäten aus Nigeria statt.

Herzliche Einladung an alle Frauen aus Ochtrup und Umgebung.

BESONDERE TERMINE im Dezember 2025 & Januar 2026

Frühschichten	Jeden Dienstag im Dezember vor Weihnachten	06.15 Uhr	St. Lamberti
Abend der Versöhnung	Dienstag, 16.12.25	19.00 Uhr mit Gelegenheit zum Gespräch, Beichte und evtl. Einzelsegen (Hl. Messe entfällt)	St. Lamberti
Gottesdienste im Kerzenschein (Rorate messen)	Samstag, 06.12.25	07.00 Uhr	St. Lamberti
	Samstag, 06.12.25	18.00 Uhr	St. Marien
	Mittwoch, 10.12.25	19.00 Uhr	alte Kirche Welbergen
	Samstag, 13.12.25	07.00 Uhr	St. Lamberti
	Samstag, 13.12.25	17.00 Uhr	St. Johannes Baptist
	Samstag, 20.12.25	07.00 Uhr	St. Lamberti
	Sonntag, 21.12.25	18.00 Uhr	St. Lamberti
Familiengottesdienste und Kinderkirche	An allen Adventssonntagen	11.00 Uhr Familienmesse	St. Lamberti
	Mittwoch, 10.12.25	09.30 Uhr Krabbelgottesdienst, anschließend Frühstück im LUTZ	St. Lamberti
Atempause	Montag, 01.12.25	18.30 Uhr	St. Lamberti

Sonstiges	Sonntag, 30.11.25	17.00 Uhr Abendmesse als Jugendgottesdienst	St. Lamberti
	Mittwoch, 03.12.25	17.30 Uhr „Ochtrup singt“	St. Johannes Baptist
	Sonntag, 14.12.25	15.30 Uhr Vorlesen von Geschichten „Rund um Weihnachten“	St. Johannes Baptist
	Sonntag, 14.12.25	16.00 Uhr Konzert des „Lingener Männerquartetts“	St. Lamberti
	Sonntag, 15.12.25	17.00 Uhr Konzert des Männerchores und Con Fuego	St. Marien
	Freitag, 19.12.25	19.00 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst zum Friedenslicht	St. Lamberti
	Jeden Mittwoch im Dezember vor Weihnachten	19.00 Uhr Anbetungsstunde	St. Lamberti
	Sonntag, 21.12.25	15.30 Uhr Vorlesen von Geschichten „Rund um Weihnachten“	Pfarrzentrum „Lutz“ im Raum der Stille
	Freitag, 26.12.25	11.00 Uhr Angebot der Familiensegnung nach der Hl. Messe	St. Lamberti
	Sonntag, 12.01.26	18.00 Uhr	evangelische Kirche
Tannenbaumaktion	Samstag, 10.01.26	6 Uhr KLJB Ochtrup	ehem. DRK-Heim an der Piusstr., Ochtrup
	Samstag, 10.01.26	8 Uhr KLJB Welbergen	Pfarrheim „Die Brücke“, Welbergen

Es kann zu kurzfristigen Terminänderungen kommen.
Bitte beachten Sie die Lambertusnachrichten und die Infos auf der Homepage.

GOTTESDIENSTE

Heiligabend bis Neujahr

Mittwoch, 24.12.25 Heiligabend	14.00 Uhr	St. Lamberti	Offene Kirche mit Stationen für Familien
	14.30 Uhr	St. Johannes Baptist	Offene Kirche mit Stationen für Familien
	15.00 Uhr	St. Marien	Wortgottesdienst mit Krippenspiel für Familien mit kleineren Kindern
	15.00 Uhr	St. Dionysius	Wortgottesdienst für Familien mit kleineren Kindern
	16.00 Uhr	St. Marien	Familiengottesdienst
	16.30 Uhr	St. Dionysius	Familiengottesdienst
	17.00 Uhr	St. Lamberti	Familiengottesdienst im Livestream
	18.00 Uhr	St. Johannes Baptist	Christmette
	18.30 Uhr	St. Marien	Christmette
	19.00 Uhr	St. Lamberti	Christmette
Donnerstag, 25.12.25 Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn	22.00 Uhr	St. Lamberti	Christmette
	08.30 Uhr	St. Lamberti	Festgottesdienst
	10.00 Uhr	St. Dionysius	Festgottesdienst mit dem Kirchenchor Welbergen
	10.00 Uhr	St. Johannes Baptist	Festgottesdienst
	10.00 Uhr	Kapelle Altenheim	Hl. Messe
	11.00 Uhr	St. Lamberti	Festgottesdienst im Livestream mit dem Kirchenchor St. Lamberti

Freitag, 26.12.25 Zweiter Weihnachtstag, Hl. Stephanus	08.30 Uhr	St. Lamberti	Hl. Messe
	09.30 Uhr	St. Marien	Hl. Messe
	10.00 Uhr	St. Dionysius	Hl. Messe
	10.00 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe
	11.00 Uhr	St. Lamberti	Festlicher Gottesdienst im Livestream im Anschluss Einladung zur Familiensegnung
Samstag, 27.12.25 Fest des Apos- tels u. Evangelis- ten Johannes	17.00 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe
	18.00 Uhr	St. Lamberti	Hl. Messe
Sonntag, 28.12.25 Fest der unschuldigen Kinder	10.00 Uhr	St. Lamberti	Radiogottesdienst im WDR
	10.00 Uhr	St. Dionysius	Hl. Messe
	18.00 Uhr	St. Lamberti	Hl. Messe
Montag, 29.12.25 Fest der heiligen Familie	08.30 Uhr	Alte Kirche Welbergen	Hl. Messe
Dienstag, 30.12.25	19.00 Uhr	St. Lamberti	Hl. Messe
Mittwoch, 31.12.25 Heiliger Silvester	08.30 Uhr	St. Lamberti	Hl. Messe
	17.00 Uhr	St. Lamberti	Hl. Messe zum Jahresabschluss
Donnerstag, 01.01.26 Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria	10.00 Uhr	St. Dionysius	Hl. Messe zum neuen Jahr
	11.00 Uhr	St. Lamberti	Hl. Messe zum neuen Jahr

Es kann zu kurzfristigen Terminänderungen kommen.
Bitte beachten Sie die Lambertusnachrichten und die Infos auf der Homepage.

Seelsorgeteam



Pfarrer Stefan Hörstrup
Kolpingstr. 1
97 15 - 13
hoerstrup@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin Anja Möllers
Kolpingstr. 1
97 15 - 16
moellers-an@bistum-muenster.de



Pfarrer Bernd Haane
Heimstättenweg 10B
72 09 29 1
haane-b@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Simone Plagge
Kolpingstr. 1
97 15 - 12
plagge-si@bistum-muenster.de



Kaplan Lars Rother
Parkstr. 9a
97 15 - 17
rother-l@bistum-muenster.de



Pfarrer em. Ludger Bügener
Marienstr. 6
72 20 87 8
lbuegener@gmx.de

Pfarrer Josephat Obodo
Mühlenstr. 6
0152 10569467
obodo@bistum-muenster.de



**Seelsorgliche
Bereitschaftsnummer
97 15 20**

Adressen & Telefonnummern

Verwaltungsreferentin

Birgit Potthoff
Kolpingstr. 1
Tel: 97 15 - 14
potthoff-b@bistum-muenster.de

Kirchenmusiker

Thomas Lischik
Kolpingstr. 1
Tel: 26 97 oder 01 60 / 28 13 25 9
fox-musikverlag@web.de

Verbundleitung der KiTas

Brigitte Feldevert
Kolpingstr. 1
Tel: 97 15 - 18
feldevert-b@bistum-muenster.de

Kirchenmusiker

Tomasz Łuszczek
Kolpingstr. 1
Tel: 01 57 / 35 47 68 07
luszczyk.t91@gmail.com

Pfarrbüros der Katholischen Kirchengemeinde St. Lambertus Ochtrup

Pfarrbüro St. Lambertus Ochtrup

Irmgard Feldevert-Höveler,
Petra Deeken, Barbara Trindeitmar
Kolpingstr. 1, 48607 Ochtrup
Tel.: 0 25 53 / 97 15 – 0
stlambertus-ochtrup@bistum-muenster.de
www.lambertus-ochtrup.de

Öffnungszeiten

Mo: ganztägig geschlossen
Di: 9.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr
Mi: 9.00-12.00 Uhr (nachmittags geschlossen)
Do: 9.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr
Fr: 9.00-12.00 Uhr und 15.00-17.00 Uhr

Pfarrbüro St. Dionysius Welbergen

Petra Deeken
Dionysiusweg 5
Tel.: 23 94
deeken-p@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten

Fr: 8.00-12.00 Uhr



Bücherei St. Lamberti

Olaf Lewejohann
Marktstr. 8 Tel.: 98 27 0
info@buecherei-lamberti-ochtrup.de
www.buecherei-ochtrup.de

Bücherei St. Dionysius Welbergen

Dorfstr. 10
Tel.: 91 79 40 1
buecherei-welbergen@bistum-muenster.de

Unsere Büchereien

Öffnungszeiten

Mo: ganztägig geschlossen
Di: 10.00-12.00 Uhr und 15.00-19.00 Uhr
Mi: 10.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr
Do: 10.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr
Fr: 10.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr
Sa: 10.00-13.00 Uhr

Öffnungszeiten

So: 10.00-12.00 Uhr
Di: 16.00-17.30 Uhr

Offene Kinder – und Jugendarbeit

Jugendcafé Freiraum

Jörg Eßlage, Fabian Walke
Marienstr. 3
Tel.: 58 86
info@jugendcafe-freiraum.de
www.jugendcafe-freiraum.de

„Die Brücke“ Welbergen

Reinhard Vinkelau
Dorfstr. 10
Tel.: 99 30 56
madness@jugendcafe-freiraum.de



Sozialbüro Offenes Ohr Ochtrup

In der Sozialstation der Caritas
Weinerstr. 20
Tel.: 01 70 / 14 00 61 6
stlambertus-ochtrup@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten

Mi: 16.30-18.00 Uhr



WERDE TEIL DES PFARRBRIEF-TEAMS

Wir suchen **DICH!**

Die Redaktion unseres Pfarrbriefs sucht Verstärkung – und zwar **DICH!**

Hast du Freude am Schreiben von Artikeln, bist kreativ oder fotografierst gerne?

Dann bring dein Talent bei uns ein und gestalte den nächsten Pfarrbrief aktiv mit!

Interesse geweckt? Melde dich bei uns:

Per E-Mail an die Redaktion:
Pfarrbrief.ochtrup@gmail.com

Oder direkt bei Simone Plagge:
plagge-si@bistum-muenster.de



BILDNACHWEISE

Deckblatt: Thomas Schweins

S. 04: Imke Philipps

S. 05-06: Rieke Thombült

S. 07-08: Firmkatechet*innen, Lars Rother

S. 09: [https://de.freepik.com/vektoren-](https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/handgezeichnete-baby-engel-zeichnung/illustration_74891721.htm#fromView=key)

kostenlos/handgezeichnete-baby-engel-zeichnung/illustration_74891721.htm#fromView=key
<word&page=1&position=0&uuid=c1f802ad-2e85-4e5c-b112-88695117a92a&query=Engraved+angel>

S.10: Icons: https://de.freepik.com/icon/weihnachten_12280860#fromView=search&page=1&position=14&uuid=0a74c3a3-a6a1-4a54-9903-9fb87180b9c2

S. 10: Engel: https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/frohe-weihnachten-hintergrund-mit-engeln_1407427.htm#fromView=search&page=1&position=0&uuid=63a22148-9066-43a8-ad85-2b14cbacc02&query=h%C3%A4ngende+engel

S. 12: Mitarbeiter Hospizverein

S. 13: https://www.freepik.com/free-vector/flat-jesus-with-children-illustration_35106386.htm#fromView=keyword&page=2&position=0&uuid=a0ad5762-0fa8-45c1-9b56-663f3775263e&query=Church+illustrations+kids

S. 14: Hanna Beckmann, Jutta Bickmann, Susanne Brünen, Olaf Lewejohann, Gabriele Varelmann

S. 15-16: Firmkatechet*innen, Lars Rother

S. 17-18: Mitarbeiter Kita Arche Noah

S. 19-20: Simone Teichmann

S. 21-22: Kfd Team Ochtrup

S. 23-25: Maira Wissing

S. 26: https://www.freepik.com/free-vector/watercolor-christmas-angel-collection_10602063.htm

S. 27: https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/diy-kreatives-werkstattkonzept-mit-haenden_7961428.htm#fromView=image_search_similar&page=1&position=24&uuid=b2805ab9-af18-4b89-9d8c-b23e2306df88&query=basteln

S. 30: Christel Welp, Aktiv Kreis, Helga Bussmann

S. 32: Christel Welp

S. 33: Christian Schnaubelt, DPSG

S. 34: Materialdownload Adveniat

S. 35-36: Materialdownload Die Sternsinger

S. 39-40: Archiv St. Lambertus Ochtrup

S. 41: Hildegard Schulze-Elshoff

S. 42: Christel Welp

S. 43-44: Olaf Lewejohann, Christel Welp, Ortsausschuss St. Marien, Ortsausschuss Welbergen, Ele Varelmann, Hanna Beckmann

S. 48: Fabian Walke

S. 49-50: Materialdownload Weltgebetstag der Frauen

S. 51-52: https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/schoener-aquarell-weihnachtshintergrund_20127284.htm#fromView=search&page=1&position=2&uuid=44f8cbb5-dfc7-44d7-ac17-87e9c06a9167&query=weihnachten+hintergrund+girlande+aquarell

S. 59: https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/winzige-leute-die-poesie-oder-gedicht-lesen-und-schreiben-isolierten-flache-vektorillustration-zeichentrickfiguren-steinen-oder-sitzen-in-der-naehe-von-offenem-buch-tinte-und-feder-unterhaltungs-und-literaturkonzept_11672013.htm#fromView=image_search_similar&page=1&position=28&uuid=dfdaf235-646d-40b8-8bc0-c2bab5afdf6d&query=redaktion

IMPRESSUM

Für den Inhalt des Pfarrbriefes ist die Pfarrbrief-Redaktion der Kirchengemeinde St. Lambertus Ochtrup verantwortlich.

Mitglieder der Redaktion:

Mechtild Averbek, Susanne Brünen, Olaf Lewejohann, Simone Plagge, Rieke Tombült, Christel Welp

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Satz und Layout: Johanna Volkery

www.lambertus-ochtrup.de



KATHOLISCHE PFARREI
ST.LAMBERTUS
OCHTRUP